

Vom Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)
Geldkämpfe ausgebrochen. Auf dem Balkan Halbinsel sind zwischen dem Doiran See und dem Cerro Fluss Artilleriekämpfe zu verzeichnen.

Paris, 8. Juni. — Die Franzosen machten letzte Nacht neue Fortschritte in der Gegend zwischen der Marne und dem Durcq Fluss, nordwestlich von Chateau Thierry. In diesem Abschnitt hoben die Franzosen vor bis zu den äußersten Grenzen an der Ostseite von Chateau Thierry das Westende des Dorfes Lamard. In der Gegend südlich von Reuil-la-Poterie machten die Deutschen zwei heftige Angriffe an der Front von Bourches-Thylois. In beiden Fällen aber wurden sie unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Britisches Hauptquartier in Frankreich, 8. Juni. — Das Holzia von Lore, das die Deutschen am Mittwoch eroberten, wurde ihnen von den Franzosen gestern wieder abgenommen. Die Deutschen hatten schon lange am Auge auf dieses Holzia gewonnen, weil es ein wichtiger Verteidigungspunkt für den Berg Rouge und die nahegelegene Hügelkette bildet und für die Deutschen ein guter Angriffspunkt auf die französischen Linien wäre.

Paris, 9. Juni. — Der heutige amtliche Bericht lautet: Am Mittwoch eröffneten die Deutschen von der Gegend nördlich Montdidier ostwärts bis zur Dose ein heftiges Vorbereitungs-Artilleriefeuer, das die französischen Batterien sofort durch ein intensives Gegenfeuer erwiderten. Um 15 Uhr ging die deutsche Infanterie zum Angriff über auf die französischen Stellungen zwischen Montdidier und Royon. Unsere Truppen widerlegten sich dem Feinde mit stauendwerter Tapferkeit. Zwischen der Dose und der Klone östlich von Haute-Brayne gewannen die Franzosen in einer Lokalfaktion Terrain und machten 60 Gefangene. Südlich der Durcq verbesserten die Franzosen ihre Stellungen östlich von Chateau Thierry. Die Deutschen, denen es letzte Nacht gelang, in die französischen Linien bei Vailly einzudringen, wurden durch einen Gegenangriff wieder hinausgeworfen. Zur selben Stunde eroberten die Franzosen das Gehölz von Coup und heute morgen besetzten sie das Gehölz direkt südlich von Aulstieres. In diesen Operationen nahmen sie 200 Mann gefangen, darunter 5 Offiziere. Westlich von Reims griffen die Deutschen nach einem lebhaften Artilleriefeuer in der Gegend von Verzy an. Sie erlitten aber schwere Verluste, ohne etwas zu erreichen. An den übrigen Teilen der Front ist nichts zu berichten.

Berlin, 9. Juni. — Der offizielle heutige Bericht sagt: Der Artilleriekampf hielt heute Abend an. Er nahm zu an Heftigkeit in dem Abschnitt von Remmel, südlich der Somme und an der Klone. Lokalfaktionen der Franzosen südlich von Hyeu und der Briten nördlich von Beaumont Hamel wurden blutig abgeschlagen. An der Dose lebte der Kampf neu auf. Dertliche französische Angriffe auf der Südküste der Klone und südlich der Durcq waren erfolglos. Vorstöße unserer Truppen östlich von Couty trugen eine 45 Gefangene ein. Amerikaner, die neuerdings anzugreifen wagten nordwestlich von Chateau Thierry, wurden unter schweren Verlusten hinter ihre ursprünglichen Stellungen zurückgetrieben, und verloren Gefangene. In einem erfolgreichen Unternehmen am Dufur der Mosel machten wir Gefangene.

Paris, 9. Juni. — Das vertrauensvolle Gefühl, welches bemerkbar war bei den ersten Berichten, daß die Deutschen ihre Offensive wieder aufgenommen haben, scheint seine Berechtigung zu finden in dem offiziellen Bericht, der besagt, daß der feindliche Angriff an einer Front von nahezu 22 Meilen bloß an einer 4 Meilen breiten Stelle die französischen Linien etwas zurückbiegen konnte, und zwar nur unter schauerlichen Verlusten. Sonst wurden die Deutschen überall in Schach gehalten.

Amsterdam, 9. Juni. — Der Abgeordnete Constantin Fehrenbach, Mitglied der Zentrumsparlei, wur-

de zum Reichstagspräsidenten an Stelle des unlängst verstorbenen Präsidenten des deutschen Reichstages, deren Kampf, mit großer Stimmenmehrheit erwählt.

Paris, 10. Juni. — Der neue deutsche Angriff an der Front zwischen Montdidier und Royon dauerte letzte Nacht mit unerminderter Heftigkeit an, wie das Kriegsamt berichtet. Auf der linken französischen Flanke wurden furchterliche deutsche Angriffe, die wieder und wieder gemacht wurden, durch das französische Feuer erstickt. Im Zentrum machte der Feind, nachdem er Verstärkungen herangezogen hatte, weitere Fortschritte und erreichte dem südlichen Teil des Gehölzes von Duilly und Nelsons-Zur-Way. Französische und amerikanische Truppen, die ihre Angriffe bei Brustieres, an der Front bei der Marne, fortsetzten, gewannen neues Terrain und machten Gefangene.

London, 10. Juni. — Der offizielle britische Bericht sagt: Wir machten gestern einen erfolgreichen Vorstoß auf einen deutschen Wachtposten in der Gegend nördlich von Bethune. Ein feindlicher Angriff am Abend gegen einen unserer Wachtposten im Walde von Aveluy wurde abgeschlagen.

Paris, 11. Juni. — Die Beschießung von Paris durch die weitreichenden Kanonen wurde heute fortgesetzt. Gestern wurden dadurch 2 Personen getötet und 9 verwundet. Paris, 11. Juni. — Alle Berichte von der Schlachtfront zeigen, daß der Feind alle nur möglichen Anstrengungen macht in seinem Plane, gegen Paris vorzudringen. Division auf Division wird in den Kampf geführt, und es ist ihm in zwei Tagen gelungen seine Linien im Zentrum um etwa 6 Meilen vorzuschieben. Der Erfolg der Deutschen wurde ermöglicht durch eine bedeutende Anzahl von Tanks, welche die französische Artillerie vorerst nicht zerstören konnte. Es gelang ihnen, die Spitze ihres in die alliierten Linien getriebenen Keiles zu verweilen, indem sie die Ortshäuser Metz, St. Maurice und Belloy nahmen, wodurch ein Platoon in ihre Hände geriet, hinter dem sie weitere Truppen aufstellen konnten, ohne daß die Franzosen es zu verhindern vermochten. Die Franzosen leisteten den stärksten Widerstand, und brachten den Deutschen furchtbare Verluste bei.

Berlin, 11. Juni. — Südwestlich von Royon machten wir Fortschritte im Kampfe gegen frisch angelagerte französische Truppen. In einem mächtigen Angriff drangen wir gestern Abend in die Hügelkette südwestlich von Royon. Westlich des Hauptflusses nahmen wir eine französische Stellung nahe Mortemer und drangen vorwärts über Gassilly und Riquebecourt. Ostlich des May wurde die Höhe von Gury genommen. Wir nahmen an 8000 Gefangene und eine Anzahl Gefolge.

Jerusalem in der Geschichte.

Die Einnahme Jerusalems durch die Engländer wurde in der Presse als ein hervorragendes Ereignis der Geschichte gefeiert, das die folgenden Daten, die der "New York Times" entnommen sind, interessant erscheinen läßt.

- 3300 Gründung der Stadt Jerusalem, nach der Ueberlieferung durch Jebusi aus dem Stamm Dams.
2320 Melchisedech segnet Abraham.
1630 David erobert Jerusalem und macht daraus die Hauptstadt des jüdischen Reiches.
998 Tempelbau Salomons.
949 Plünderung des Tempels durch König Sennacherib von Assyrien.
797 Eroberung der Stadt durch Soas von Jerael.
586 Zerstörung der Stadt und Tempel durch Nabuchodonosor.
536 Wiederaufbau nach der Rückkehr der Juden aus der bab. Gefangenschaft.
516 Vollendung und Einweihung des neuen Tempels.
169 Antiochus IV. König von Syrien, erobert und plündert die Stadt.

63 Pompeius der Große erobert die Stadt und bringt sie unter römische Botmäßigkeit.
37 Einnahme der Stadt durch König Herodes.
17 Neubau des Tempels durch König Herodes.
Jahr 1 Gnadenreiche Geburt Christi zu Bethlehem, der Vorstadt Jerusalems.

Nach Christi Geburt
33 Erlösungsetzt des göttlichen Erlösers Jesus Christus.
70 Eroberung und Zerstörung der Stadt durch Kaiser Titus. Der jüdische Schriftsteller Josephus, der dieses Ereignis mitgemacht hat, erzählt, daß Titus die jüdischen Gefangenen kreuzigen ließ, jedoch kaum Platz genug vorhanden war und die Kreuze fehlten, um alle Verurteilten aufzuhängen. 1.100.000 Juden sollen umgekommen und in Gefangenschaft geraten sein.

137 Kaiser Hadrian baut die Stadt unter dem Namen Aelia Capuolina wieder auf und errichtet einen Jupitertempel an Stelle des alten Tempels.
326 Auffindung des Kreuzes durch die Kaiserin Helena.
335 Erbauung der Grabeskirche durch Kaiser Konstantin.
614 Chosroes II. von Persien erobert und plündert die Stadt.
637 Omar I. von Arabien erobert die Stadt und baut dort eine Moschee.

1009 Die Mohammedaner vertreten die Christen und zerstören die Grabeskirche.
1099 Am 15. Juli erobert Gottfried von Bouillon die Stadt und gründet das Königreich Jerusalem.
1187 Am 2. Oktober fällt Jerusalem in die Hände Saladins, des Sultans von Ägypten, der der Herrschaft der Kreuzfahrer ein Ende macht.

1229 Kaiser Friedrich II. setzt die Krone als König von Jerusalem auf.
1244 Jerusalem von den Charismern erobert.
1382 Jerusalem von den Mameluken erobert.
1517 Jerusalem von den Türken unter Sultan Selim I. erobert.

1833-1840 Jerusalem von den Ägyptern besetzt.
1847 Wiederherstellung des Patriarchates von Jerusalem durch Papst Pius IX.
1917 Jerusalem von britisch. Truppen erobert.

Ein Fälschungsprozeß. Eine Zeitschrift für Rechts-Streitfragen bringt einen interessanten Prozeßfall in Erinnerung, welcher sich 1880 in New Mexico abspielte. Wer aber glaubt, in einem recht verwickelten Geschichtchen schwelgen zu können, der wird sich hier wohl enttäuscht fühlen; denn die Geschichte der Fälschung und ihrer Entdeckung war eine ungemein einfache Sache, die nur wieder zeigt, wie selbst in solchen Dingen auch Rechtspfleger gründlich geippt werden können. Gemisse Personen beanspruchten in dem genannten Jahre eine gewaltige Landfläche in New Mexico, über Hunderttausende von Acres sich ausdehnend, als die Erben eines Bartoloma Baca, welchem die spanische Regierung 1817 das große Gut zum Geschenk gemacht haben sollte. Sie zeigten die Schenkungs-urkunde vor und strengten einen Prozeß an, um den Besitz antreten zu können. Natürlich wurde die Urkunde geprüft; aber sie bestand jede vorgenommene Probe glänzend, und so wurde denn schließlich das riesige "Rittergut" den Prozessanten zugesprochen, deren Beweismaterial nicht von der Verteidigung hatte erschüttert werden können.

Damit schien der ganze Streitfall erledigt — ausgenommen für John Baldrow, Anwalt für die Santa Fe Bahn, welche die Haupt-Vertreterin war. Ohne diesbezügliches Beweismaterial aufzuweisen zu können, hegte Baldrow die feste Ueberzeugung, daß das angegebene Dokument von der spanischen Krone eine schöne Fälschung sei. Er brütete Monate über die Geschichte nach und suchte nach Anhaltspunkten irgendwelcher Art, aber ohne allen Erfolg. Schon hatte auch Baldrow beinahe das letzte Fünkchen Mut ver-

loren — da schweifte eines Abends sein müdes Auge über ein Zeitungsblatt und blieb plötzlich an einer kleinen Lückenbüßer-Notiz hängen, die da lautete: "Anilin-Tinte wurde 1869 in Deutschland erfunden." Ohne sich Rechenschaft über den Grund geben zu können, las er diese Notiz mehrmals. Dann kam ihm auf einmal der Gedanke: "Mit was für Tinte wurde wohl jene Urkunde geschrieben?" Er erwarf vom Gericht die Erlaubnis, in aller Stille das Dokument durch einen Chemiker untersuchen zu lassen, und er tabelte dessen Bericht an einen gewissen Chemiker in Deutschland.

Auf "neu entdecktes Material" hin ordnete das Gericht Neuaufnahme des Prozesses an. Beim Verhör erschien ein weisheitsvoller Fremdling — und in zehn Minuten warfen seine Auslagen den Anspruch der Baca-Erben aus dem Gerichtshof und sandten diese selbst in das Zuchthaus. Die Landesherrschungs-Urkunde "von 1817" war nämlich mit Anilintinte geschrieben, die erst 1869 erfunden worden war; und der fremde Zeuge, welcher diese beiden Tatsachen feststellte und damit den ganzen Schwindelbau zerstückelte, war kein anderer als der Erfinder der Anilin-Tinte selber. So hatten sich die Fälscher buchstäblich "in die Tinte geschrieben".

Gemüthlicher Wilddieb.

Im schwäbischen Schwarzwald, wo sich die Gemüthlichkeit länger konserviert als anderswo, stieß eines Tages der besagte und etwas ahnungslose Wildmeister auf einen Wilddieb, der gerade damit beschäftigt war, den eben abgeschossenen Rehbock auszuweiden. Eine Sekunde gegenseitiges Anstarren — dann springt der Wildschuß auf und davon, der Förster, so gut er kann, hinterdrein. Und so geht die Jagd einige Minuten fort, bis dem schwirrenden und leuchtenden Verfolger der Atem auszugehen droht. Da liegt zum Glück eben ein gefällter Baumstamm im Weg, auf den sich unser Förster niederläßt, um einige Sekunden zu verschmachten. Der Wildschuß läßt sich halb mitleidsvoll, halb schalkhaft auf dem entgegengesetzten Ende nieder und fragt nach einigen Minuten höflich: "Wolla mer wieder, Herr Wildmeister?"

Begründete Entrüstung.

Wartezimmer eines Frauenarztes. Der Raum ist voll von hilfsbedürftigen Damen, die des Einfaches harren. Leider werden ihre Erwartungen enttäuscht. Der Arzt tritt aus der Tür seines Ordinationszimmers und teilt den Wartenden mit, daß er heute keine Ordination abhalten könne, da er jedoch bringen abberufen worden sei. Am nächsten Tag wiederholte sich dieselbe Szene. Als aber am dritten Tage der Arzt wieder heraustritt und anhebt: "Meine Damen, ich muß Ihnen zu meinem Bedauern mitteilen . . ." da fällt ihm eine der Wartenden in höchster Erregung ins Wort: "Aber, Herr Doktor, das geht doch net, jetzt zieh' ich schon den dritten Tag frische Wäsch' an . . ."

Sehr tiefsinnig.

Eine tiefsinnige Sentenz ist gewöhnlich das, was von allen Berühmtheiten verlangt wird, wenn man ihnen Stammbücher, Albums und dergl. zur "Berewigung" vorlegt. — Als der bekannte englische Reiseschriftsteller Kapitän Murray den Niagara-fall besuchte, schrieb er in das in einem nahegelegenen Hause aufgelegte Gedendbuch: "Nach ruhiger und sorgfältiger Untersuchung des Niagara-Falles bin ich zu dem Resultate gelangt, daß, wenn jemand hineinfürzen sollte, er wahrlich in Gefahr läme, etwas beschädigt zu werden."

Bei der Prüfung. "Was wissen Sie über die Anziehungskraft der Erde?" Kandidat: "So gegen 2 Uhr Nachts ist sie am stärksten!"

Umschreibung. "Ich begreife nicht, wie diese grüne Farbe an meine Finger kommt." "Sie haben sich wahrscheinlich hinter den Ohren gekrapt."

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Botes erhielt kürzlich eine reiche Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einem schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Biblesal und Metall zu sehr mäßigen Preisen. Die unter angegebener Preis sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einlösung des Betrages in baar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

- Des Kindes Gebet. Gebetbuch für die Schulkinder. 220 Seiten.
Verschiedene Einbände mit Goldprägung. 20c
Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
No. 13: Imitation Leder. Goldprägung. Feingoldschnitt. 45c
No. 44: Starkes, biegsames Kalbsleder. Goldprägung. 90c
No. 18: Feinstes Leder. Battiert. Gold- und Farbenprägung. Rotgoldschnitt. \$1.50
No. 88: Celluloid-Einband. Goldprägung und Schloß. \$1.2
No. 113: Goldschnitt. 70
Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.
No. 355: Feiner wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. Rotgoldschnitt. \$1.00
No. 27: Feinster wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. Rotgoldschnitt. \$1.30
No. 527: Feinster wattierte Lederband in brauner Farbe. Rotgoldschnitt. \$1.50
Der geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände 320 Seiten.
No. 5: Gesteifter Leinwandband mit Rotschnitt. 30c
No. 130: Feiner Lederband. Blindprägung. Rotgoldschnitt. 80c
No. 655: Feinster wattierte Lederband. Gold- und Farbenprägung. Feines Perlmutter-Kreuzfing auf der Innenseite. Feingoldschnitt und Schloß. \$2.00
No. 755: Feinster wattierte Lederband. Eingelagte Gold- und Perlmutterarbeit. Feingoldschnitt u. Schloß. \$2.00
Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.
No. 114: Starker, wattierte Lederband. Gold- und Blindprägung. Rotgoldschnitt. \$1.00
No. 139: Lederband mit reicher Blind- und Goldprägung. Rotgoldschnitt. \$1.00
No. 99: Sechshübler-Band. Battiert. Perlmutter-Kreuzfing auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$1.60
No. 293: Extra feiner Lederband mit reicher Prägung. Kreuzfing auf der Innenseite. Feingoldschnitt. Schloß. \$2.00
Himmelsblüten. Westentaschenausgabe für Männer und Jünglinge. Auf feinem Papier. 224 Seiten.
No. 2: Leinwandband. Gold- und Blindprägung. Runddecken. Rotschnitt. 30c
No. 1108: Lederband. Battiert. Reiche Blindprägung. Rotgoldschnitt. 90c
No. 1112: Feines Leder. Battiert. Gold- und Silberprägung. Rotgoldschnitt. \$1.20
Bade Mecum. Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten.
No. 2F: Leinwand. Goldprägung. Runddecken. Feingoldschnitt. 30c
No. 289: Feinstes Leder. Reiche Gold- und Blindprägung. Runddecken. Rotgoldschnitt. \$1.10
Stunden der Andacht. Gebetbuch für katholische Christen. 448 Seiten.
No. 415: Lederband mit gepreßter Decke. Goldschnitt. \$1.50
Zu Gott, mein Kind. Belehrungen und Gebete für Firmlinge und Erstkommunikanten. 432 Seiten.
No. 5: Leinwandband mit Rotschnitt. 60c
No. 3078: Lederband mit Goldprägung und Goldschnitt. \$1.20
No. 5065: Zelluloidband mit Goldverzierung u. Goldschnitt. \$1.40
No. 5044: Zelluloidband m. farb. Bild auf d. Decke, Goldschn. \$1.40
Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Gebetsnachrichten, Gebetsnachricht mit ausführlichem Beschreibungs, Kommuniongebete und überaus gute geistliche Andachten.
Man richte alle Bestellungen an
St. Peters Bote, Münster, Saslatchewan.

St. P.
die älteste deutl.
Canada, erste
Münster, Sasl.,
beziehung:
\$2.00
Einzelne
Ankündigung
50 Cents pro
erste Einlösung,
nachfolgende Ein-
Lösungen u.
Seite wochentlich
Solange nicht
Geldausweis
pro Zoll für 4 J.
pro Zoll jährlich
großen Aufträgen
Jede nach An-
für eine erstklassige
zeitung unpassend
dingt zurückgewie-
Man adressieren
ST. P. B. T.
Muenster,

Vom A

Die am 9. J.
deutsche Offen-
welche zwischen
Royon stattfand
Sande verlaufen
irgendwie bede-
bracht zu haben
man jedoch vi-
daß alle bisherig-
fiden dieses Sa-
spiel zu der ge-
waren, welche
Kaufe des Som-
den. Falls diese
wird wohl die
abhängen, ob d-
durchhalten kön-
amerikanische
find einzugreifen
den Sieg zu sich-
find nämlich noch
zugeben, die
Ueberzahl an
Front.
Am Sonntag
gewaltige öfter
in Norditalien
schon lange er-
einer 117 Meil-
drachen 60 Meil-
nen gegen die
gen los. Die
tapfer in dem
Kingen. Da
tobt der Kampf
und es läßt sich
nach welcher S-
neigt.

Ueberwärts
Algemeinen un-
Washington,
Berlins am
Samstag meldet
abend feindliche
von Chateau
welche mit schw-
rückgeschlagen
amerikanischen
Paris, 9. Jun
der russische Mi-
tigen, hat nach
aus Ostau sich
Deutschen die
Meer Flotte zu
der Bedingung,
Kriege wieder
und daß die De-
mögen.

London, 10. J.
wichtigen Artike
britische Wochens-
schrieb, macht
bedeutungsvollen
die Schlachten
der Seite gewon-
die eine rechtzei-
und sich nicht im
five hält.

London, 10. J.
ment wurde bei
gegeben, daß die
15. Mai und 1.
fische Spitaler
wodurch 348 P-
643 verwundet
Moskau, 10.
der finnische O-
Mannheim u.
signiert hatte, i-
ral v. d. Wolz
danten ernannt
London, 11. J.
machten die Bri-
einen Angriff,
eine südlich M-
halb Meile von
men dabei 233